

# Calwer Wochenblatt

Nr. 105.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

81. Jahrgang.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Invertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt und Bezirksteile; außer Bezirk 12 Pfg.

Donnerstag, den 5. Juli 1906.

Abonnementspreis, in d. Stadt pr. Viertel, 1.10 incl. Trügerl. Vierteljähr. Postbezugspreis ohne Gehalt, f. d. Orts- u. Nachbarkreisverkehr 1 Mk., f. d. sonst. Verkehr 1.10, Postgeld 20 Pfg.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Die Amtsversammlung wird voraussichtlich Ende Juli stattfinden und wollen geeignete Anträge dem Oberamt mitgeteilt werden.

Calw, 2. Juli 1906.

R. Oberamt.  
Boelter.

### Die Ortsbehörden

haben binnen 8 Tagen die Fehdanblümungsübersicht von 1906 nebst dem Vorgang hierher einzufenden.

Calw, 2. Juli 1906.

R. Oberamt.  
Amtmann Rippmann.

### Tagesneuigkeiten.

Calw 2. Juli. (Kathausbericht.) In der heutigen Sitzung der bürgerl. Kollegien wurde die Weiterführung der Gas- und Wasserleitung zu den Neubauten des Hrn. Pfarrers Josenhans am Vizinalweg nach Stammheim, des Hrn. Amtmann Rippmann im Stedenackerle und des Hrn. Koller am „Neuen Weg“ beschlossen und der an die Gas- und Wasserwerksverwaltung zu entrichtende Beitrag auf  $\frac{1}{2}$ , in einem Fall unter Inanspruchnahme späterer Ausgleichung auf  $\frac{1}{3}$  der Gesamtkosten festgesetzt. — Zur Erledigung eines vom R. Medizinalkollegium gestellten Ansinners wurde das Stadtbauamt mit der Ausarbeitung eines generellen Kanalisationsplans für die ganze Stadt beauftragt. — Das vom städtischen Wald begrenzte Krappenwirt Hammische Waldgrundstück

bei Tannened im Maßgehalt von 1 ha 12 a 52 qm wurde um 2300 M erworben. — Nach einer Mitteilung des R. Postamts ist die Fernsprechdienstzeit an Sonn- und Festtagen nunmehr auf die Zeit von 8 Uhr vorm. bis 1 Uhr nachm. beschränkt. Dabei gelten als Festtage: Neujahrsfest, Erscheinungsfest, Karfreitag, Ostermontag, Christi Himmelfahrt, Pfingstmontag, Christfest, Stefanstag, d. h. dieselben Tage, welche im Dienstbereich der R. Eisenbahnverwaltung als Feiertage gelten und an welchen deshalb die Feiertagszüge verkehren. Da nun gerade die Feiertagszüge einen starken Fremden- und damit Telefonverkehr bringen, so beschloßen die Kollegien eine Eingabe an die R. Postverwaltung zu richten, in welcher um Aufrechterhaltung des vollen Betriebs (7 Uhr vorm. bis 9 Uhr abends) wenigstens am Oster- und Pfingstmontag und Stefanstag nachgesucht wird, an welchem Tage auch nach der R. Verordnung vom 27. Mai 1895 über die bürgerliche Feier der Sonn-, Fest- und Feiertage die werktägliche Arbeit freigegeben ist. — Eine von dem Hrn. Architekten Köstli und Bildhauer Erfordt in Stuttgart vorgenommene Untersuchung der Nicolailkapelle ergab, daß der Dachreiter stark verwittert und eine Ausbesserung unaufschiebbar ist, wenn eine künstlerisch-wertvolle Erneuerung auf Grund des noch vorhandenen Originals gesichert sein soll. Es ist bereits eine ganze Anzahl der feinen Krappen der Helmpyramide, wie auch die kleinen Kreuzblumen über den 4 Bogendöffnungen abgebrochen; eines der überaus feinen Figürchen unter den Baldachinen fehlt ganz, ein zweites ist verstimmt. Die Kollegien beschloßen, nach der Zeit des

Fremdenverkehrs, im Herbst, den Dachreiter abnehmen und durch die genannten Herrn erneuern zu lassen, um dieses aus dem 14. Jahrhundert stammende Kleinod gotischer Baukunst der Stadt und der Kunst zu erhalten. Die Kosten können sich auf 6—800 M belaufen.

Magold 2. Juli. Auf dem heutigen Viehmarkt waren zugeführt 6 Paar Ochsen, 128 Kühe, 40 Kälber, 58 Stück Schmalvieh. Verkauft wurden 44 Kühe mit einem Erlös von 10 282 Mark, 16 Kälber mit 1999 Mark, 24 Stück Schmalvieh mit 3865 Mark. Auf den Schweinemarkt wurden 220 Läufer Schweine und 540 Stück Saugschweine zugeführt, wovon 150 Stück Läufer Schweine mit einem Erlös von 5250 M und 420 Saugschweine mit 8800 M verkauft wurden. Preis per Paar Läufer Schweine 50 bis 113 M, Saugschweine 31—50 M.

Stuttgart 2. Juli. Heute fand im Herzog Christoph die Versammlung Württemb. Wundärzte und Geburtshelfer statt, welche von Wundarzt Bauer in Remmigen geleitet wurde. Die Zahl der in Württemberg noch vorhandenen Wundärzte beträgt 105. Als Ort der nächsten Versammlung wurde Ulm gewählt. An die Versammlung, in welcher einige Fachvorträge gehalten wurden, schloß sich ein gemeinsames Mittagessen.

Stuttgart, 3. Juli. (Kammer der Abgeordneten.) Präsi. v. Baher eröffnet die Sitzung nachmitt. 3 $\frac{1}{2}$  Uhr. Zunächst wird durch Zuzuf in die Finanzkommission für Haug (Wb.) Wolff (Wb.) und in die Justizgesetzgebungskommission für Rembold-Walen (Z.) Walter (Z.) gewählt. Man geht zunächst an die Beratung der

## Das Wrack des Grosvenor.

Roman aus dem Englischen von Clark Russell.

(Fortsetzung.)

Als ich geendet hatte, bog der Hochbootsmann sich plötzlich dicht zu mir herüber und flüsterte: „Sie haben ihn richtig erkannt; wissen Sie, was er beabsichtigt? Der Schuft will das Schiff anbohren!“

„Ah!“ fuhr ich erschrocken zurück, dem Hochbootsmann fest ins Auge sehend; „ist das wahr?“

„Was ich Ihnen sage, regelrecht anbohren, kurz ehe die Boote abstoßen.“ Ich blickte ihn wie versteinert an; er sah sich vorsichtig nach allen Seiten um, dann sprach er ganz leise weiter:

„Und Sie, Sir, sollen auf dem Schiffe zurückgelassen werden.“

„Also anbohren und mich zurücklassen?“

Er nickte.

„Das hat er Ihnen gesagt?“

Er nickte wieder.

„Wann?“

„Soeben.“

„Und was soll aus Mr. Robertson und seiner Tochter werden?“

„Werden ebenfalls zurückgelassen.“

Ich tat einen tiefen Atemzug und legte wie erstarrt Messer und Gabel auf meinen Teller. In diesem Augenblick schrie der Zimmermann herunter:

„Run, Maat, wie lange wirst du noch bleiben?“

„Komme schon.“ antwortete der Hochbootsmann.

Mit diesen Worten stand er auf und wollte gehen, ich aber hielt ihn fest und sagte: „Bitte, mir kommt da gerade noch ein Gedanke; sollten nicht noch mehrere an Bord sein, denen Stevens nicht traut? Sie werden sie kennen, nennen Sie mir auch nur zwei außer Ihnen, so verpflichte ich

mich, das Schiff in unsere Gewalt zu bringen. Ich meine, wenn diesen Leuten im letzten Moment gesagt wird, sie würden zurückgelassen werden, um in dem angebohrten Schiff unterzugehen, so werden sie sich mir anschließen und den Kampf um ihr Leben wagen.“

Er schüttelte schweigend den Kopf und stieg die Treppe hinauf, drehte sich aber doch noch einmal um und sagte: „Uebereilen Sie nichts; ich habe zwei Stunden vor mir und will alles überlegen.“

Ich hatte ihn bis an die Treppe begleitet; jetzt begab ich mich nach meinem Platz zurück, setzte mich wieder und verankerte in tiefe Gedanken. Die Mitteilung des Hochbootsmannes übertraf alles, was ich mir irgend gefürchtet hatte. Daß Stevens nach dem Versprechen, kein Blut mehr zu vergießen, sich nun doch noch gerade mich und die schuldlosen Personen, die wir gerettet hatten, mit kalter Ueberlegung zu neuen Opfern auserkor, fand ich teuflisch. Der Gedanke daran betäubte mich förmlich. Zuerst erfaßte mich ein Gefühl der Verzweiflung, allmählich aber verwandelte sich dieses in rasende Wut. Ich mußte alle meine Selbstbeherrschung zusammennehmen, um nicht auf Deck zu stürzen und den Schurken auf der Stelle, wo er stand, über den Haufen zu schießen. Um in meiner grenzenlosen Aufregung keinen unüberlegten Schritt zu tun, eilte ich in die Kapitänskajüte und schloß die Tür hinter mir zu. Allmählich gelangte ich wieder zu ruhigerer Ueberlegung. Ich erkannte, daß es reiner Wahnsinn sei, es auf einen Kampf ankommen zu lassen; auf wen hätte ich bei einem solchen mit Sicherheit zählen können? Auf den Hochbootsmann? Törichte Einbildung, wie sollte der Mann dazu kommen, sich gewissermaßen für mich zu opfern? Oder auf den Steward? Dieses schwachherzige feige Geschöpf konnte mir überhaupt nur hinderlich werden. Ich stand ganz allein, und diese Erwägungen stellten mir meine Hilflosigkeit in einer Weise vor Augen, die beinahe vernichtend war. Ich malte mir das ganze mörderische Verfahren so deutlich aus, als wenn es sich schon vor mir abspielte: ich sah das bei-



**Bahn Herrenberg-Weilberstadt-Pforzheim** und Verbindung der Gäubahn mit der Schwarzwaldbahn durchs Württemberg mit Anschluß in Ehningen bei Böblingen. Berichterst. Gabler (Sp.): Das Einzugsgebiet der geplanten Linie umfaßt etwa 280 qkm; es fallen in dasselbe die Oberämter Herrenberg, Böblingen, Leonberg und Calw mit 115 zugehörigen Gemeinden, von welchen jetzt schon 24 Gemeinden mit zusammen 34 000 Einwohnern an das württ. Bahnnetz angeschlossen sind, während die Zahl der an dem Verkehrsgebiet direkt beteiligten Gemeinden auf württ. Seite 29, auf bad. Seite 12, zusammen 41 beträgt. Das Projekt sieht für die Linienführung die 4 Teilstrecken: 1) Herrenberg-Dudenpfonn-Aldingen, 2) Ehningen-Aldingen, 3) Aldingen-Weilberstadt, 4) Weilberstadt-Pforzheim vor. Bezüglich der Teilstrecke Ehningen-Aldingen wird ausdrücklich gesagt, daß es für den Güterverkehr sowohl als auch für die Verbindung mit Stuttgart notwendig sei, die Württembergbahn unter Vermeidung großer verlorener Steigungen, welche sich über Dudenpfonn nach Herrenberg ergeben, auch in Ehningen b. Böbl. an die Gäubahn anzuschließen. Damit ist, sofern es sich um Erstellung einer Durchgangsbahn, hauptsächlich mit Güterverkehr, handelt, der Strecke Herrenberg-Dudenpfonn-Aldingen das Todesurteil gesprochen, wenn doch der eigentliche Güterverkehr des Württ., also hauptsächlich der in Aussicht genommene Kohlentransport, über Ehningen geleitet werden soll. Die Linie Aldingen-Ehningen-Herrenberg hat viel günstigere Steigungs- und Krümmungsverhältnisse und ist auch etwa 3 km kürzer als die Linie Aldingen-Dudenpfonn-Herrenberg. Der Redner berichtet sodann eingehend auch über die übrigen Teilstrecken der Linie. Die Gesamtkosten berechnet die Eingabe für die Strecke Herrenberg-Ehningen-Weilberstadt-Pforzheim auf 6 115 000 M., bei Ehningen-Pforzheim auf 4 400 000 M., für die württ. Strecke Herrenberg-Landesgrenze auf 3 800 000 M., für die bad. Strecke Ehningen-Landesgrenze auf 2 045 000 M. Es wird ein Betriebsüberschuß von 138 000 M. = 3,1 % berechnet. Die geplante Württembergbahn solle, neben ihrer lokalen Bedeutung als Vermittlerin des Arbeiterverkehrs von und nach Pforzheim, hauptsächlich einem Durchgangskohlenverkehr von dem Marau- und Karlsruher Rheinhafen nach dem zentralen Württemberg dienen. Dieses Bedürfnis steigere sich mit dem riesenhaften Aufschwung, den die rheinische Industrie genommen, immer mehr. Der frühere Ver.-Ers. Stöckmayer stellte in der Kommission den Antrag: Die Eingabe der Regierung mit dem Ersuchen zu übergeben, sie wolle nach eingehender Prüfung des vorliegenden Projekts mit der badischen Regierung wegen des Baus einer normalspurigen Verbindungsbahn der Gäubahn mit der Schwarzwaldbahn und Fortsetzung derselben bis Pforzheim in geeignete Verhandlungen treten. Der Regierungsvertreter, Präf. v. Fuchs, habe in der Kommission ausgeführt, daß wegen anderer dringender Arbeiten vorläufig nicht an die Prüfung aller Projekte gegangen werden könne. Ob das Ergebnis der Prüfung vorliege, könne aber wohl an die Regierung nicht das Ansinnen gestellt werden, wegen der Ausführung der Bahn mit der badischen Regierung in Verhandlungen zu treten. Immenhöfer (Ab.): Die Linie Herrenberg-Pforzheim entspreche einem

großzügigen Plan. Sie sei ein Stück in der nächsten Verbindung Donau-Rhein. Auch durch die Schönbuchbahn könnte die Verbindung hergestellt werden durch die Linie Böblingen-Münningen-Weilberstadt. Güterbeförderung sei der Hauptzweck der Linie, so könnte auch an sich normalspurige Nebenbahnanlage genügen. Die Württembergbahn sei bei beiden Plänen nötig. Sie sei ein Bedürfnis auch für die Bewohner der dortigen Gegend, die zu Opfern bereit seien. Man habe gesagt, das würde den Verkehr nach Pforzheim lenken, aber das sei schon so und nicht mehr zu ändern. Er möchte an sich die Bahn Weil der Stadt-Pforzheim der Regierung zur Erwägung übergeben und die Linie Herrenberg-Weil der Stadt zu gunsten der Bahn Böblingen-Weil der Stadt zurückgestellt wissen. — Guoth: Schon vor 43 Jahren habe man die Ammertalbahn mit einer Fortsetzung über Herrenberg hinaus ins Auge gefaßt. Jetzt solle man das durchführen und nicht noch einmal 43 Jahre warten. Auch ein etwa kommender Kanalbau werde dieser Gegend nichts helfen. Man habe heute ja noch nicht über eine bestimmte Linie sich zu entscheiden, aber man möge wenigstens die Regierung bitten, die Projekte zu prüfen und mit der badischen Regierung in Verhandlungen einzutreten. Es werde ja wohl noch manchmal viel darüber gesprochen werden, bis es zu einer Erfüllung komme. Einen etwaigen Antrag Immenhöfer werde er unterstützen, die Württembergbahn einmal energisch zu betreiben. Redner werde dahin wirken, daß auch der Wunsch einer Verbindung von Herrenberg nach Weil der Stadt nicht zur Ruhe komme. Min. des Auß. Dr. von Weizsäcker: Die Generaldirektion werde das eingebrachte Projekt eingehend prüfen. Er könne sich bei der so wenig geklärten Sachlage über die Sache selbst nicht aussprechen. Verschiedene der Teilstrecken seien aber jedenfalls so teuer und so wenig rentabel, daß es sich um deren Erbauung nicht handeln könne. Unter den vorliegenden Umständen sei der Kommissionsantrag völlig genügend. — Leibfried (Sp.): Eine Verbindung von Gäubahn und Schwarzwaldbahn halte auch er für nötig. Im folgenden tritt Redner für Berücksichtigung der Gemeinde Aldingen ein. — Liesching (Sp.): Seit den Erörterungen der vorigen Woche sei er in Eisenbahnsachen etwas schüchtern geworden. (Heiterkeit.) Er halte es für das Empfehlenswerteste, die Prüfungen in der Richtung vorzunehmen, daß die Linie sowohl über Herrenberg-Tübingen als über Böblingen-Tübingen geführt werden könnte. Die Bahn selbst sei jedenfalls der Beachtung wert. — Immenhöfer bringt den Antrag auf Uebergabe zur Erwägung ein. Es wird jedoch nach Ablehnung dieses Antrags der Kommissionsantrag angenommen.

**Stuttgart 3. Juli.** Bei der heute vormittag im Stadtdirektionsgebäude vorgenommenen Ziehung der Liederhallelotterie wurden folgende Hauptgewinne gezogen: 25 000 M. auf Nr. 18 559, 10 000 M. auf 3844, 5000 auf 7063, 2 Gewinne von 1000 M. auf 4747 und 61 771, Gewinne von 200 M. auf Nr. 45 754, 75 712, 75 797, 42 791, 6449, 27 103, 67 630, 66 388, 23 741, 78 700. (Ohne Gewähr.)

**Reutlingen 1. Juli.** Seit einigen Tagen ist der Zimmermann Bräutigam mit Frau und

5 Kindern erkrankt und der zweitjüngste 11jähr. Sohn heute früh gestorben. Die Erkrankung wird mit dem Verspeisen von grünem Gemüse, das schon fauer geworden war, in Zusammenhang gebracht.

**Vietigheim.** In der Nacht vom 26. auf 27. ds. Mts. hatte ein Knecht des hiesigen Posthalters einen Gast in die äußere Bahnhofstraße zu führen. Schon auf dem Hinweg sah er zwei Kerle am Bahndurchlaß sich in verdächtiger Weise herumtreiben. Als er zurückfuhr, sprang einer derselben auf den Wagentritt und suchte in den Wagen zu kommen, wurde aber durch die rasche Gangart des Pferdes und einen Stoß des Kutschers abgeworfen, worauf der andere drei Revolvergeschosse nach dem Kutscher abfeuerte, deren Geschosse sämtlich das Wagenverdeck durchlöchernten. Einen dem ersten Täter beim Aufspringen entfallenen Dolch raffte er wieder auf. Der Fuhrmann entkam. Anzeige ist erstattet.

**Vietigheim 3. Juli.** Einen raschen Tod fand gestern nachmittag lt. „Neckar-Zeitung“ der ledige 27 Jahre alte Steinbrecher Spahr von Vietigheim. Als er im städtischen Steinbruch beschäftigt war, ging ein von ihm gelegter Sprengschuß los und verletzte ihn so schwer am Unterleib, daß er nach einigen Stunden starb.

**Tuttlingen 3. Juli.** Ein in der Schuhfabrik von Reipp und Paul beschäftigter Arbeiter verschüttete gestern aus einer etwa 3 Liter fassenden Flasche Ritt, zusammengesetzt aus Benzin, Gummi und Lack; nachdem er wieder einen Teil in die Flasche gebracht, zündete er, um auf diese Weise zu räumen den Rest an, während ein anderer Arbeiter mit der Flasche daneben stand. Rauch brannte der auf dem Boden liegende Rest, als auch schon die Flasche Feuer fing und der Inhalt sofort lichterloh brannte. Bei den Lösungsarbeiten erhielten einige Arbeiter leichtere Brandwunden, während der die Flasche haltende Arbeiter Schilling derart beide Hände verbrannte, daß seine Ueberführung ins Krankenhaus angeordnet werden mußte; es ist sehr fraglich, ob eine völlige Heilung ermöglicht werden kann.

— In Ertingen a. Donau starb der älteste Bürger mit 95 Jahren. Außerdem leben im Dorfe noch 32 Personen, je 16 Frauen und Männer, die sich dem 90. Lebensjahre nähern. Sie zählen zusammen gegen 2700 Jahre.

**Konstanz 3. Juli.** Der Lokomotivführer des Schnellzuges Mannheim-Konstanz ist auf offener Strecke bei Dos am Herzschlage gestorben.

**Frankfurt a. O. 3. Juli.** Der Prozeß gegen die Schaffnersfrau Korn aus Rauen, die beschuldigt war, ihren Mann durch Beiliebe getötet zu haben, ist gestern am ersten Verhandlungstage zu Ende geführt worden. Die Anklage

gedrehte Schiff, die abstoßenden Boote, von denen eins zurückblieb, um Zeuge des Trauerspiels zu sein und nach seiner Beendigung das beruhigende Bewußtsein mitzunehmen, daß nun kein Anflager mehr zu fürchten sei. Natürlich konnte diese Scene nur in der Dunkelheit vor sich gehen, weil sonst die Boote den „Grosvenor“ nicht verlassen konnten, ohne Gefahr zu laufen, von vorüberfahrenden Schiffen entdeckt zu werden. Bei allem Grubeln kam mir schließlich noch der Gedanke, den Moment abzuwarten, daß ich einmal mit dem Zimmermann allein wäre, ihn umzubringen und über Bord zu werfen. Nicht einen Augenblick würde ich gezögert haben, diese Tat auszuführen, wenn sich nur die Gelegenheit geboten hätte. Es mußten jedoch viele Umstände zusammentreffen, wenn es mir gelingen sollte, den Elenden heimlich beiseite zu schaffen, ohne daß der Verdacht der Täterschaft auf mich fiel. Den Kurs des Schiffes zu ändern, war ebenfalls ein Ding der Unmöglichkeit, da ich denselben in Gegenwart der Leute festgestellt hatte; ein vorüberfahrendes Schiff anzurufen, wäre endlich geradezu Tollheit gewesen. Möchte ich sunnen so viel ich wollte, mir fiel nichts ein, was mein Verstand auch nur annähernd als durchführbar erkannt hätte; ich stand völlig ratlos und verzweifelt am Rande eines Abgrundes und konnte weder vorwärts noch rückwärts. Ich weiß, daß ich mich durch derartige Gefändnisse nicht gerade als Held zeige, aber ich will auch gar nicht für einen solchen gelten. Ich war und bin noch heute ein einfacher Mann, der in eine so furchtbare Lage geraten war, wie sie selten einem Menschen bestimmt ist. Entsetzen und Verzweiflung hatten mich zu jener Zeit alles ruhigen Denkens beraubt und ließen mich kein Rettungsmittel finden; ich muß dies als ehrlicher Mann bekennen. Durch ein paar Federstriche konnte ich mich ja leicht anders zeichnen, aber ich würde dann nicht wahr sein und mir fälschlich einen Ruhm anmaßen, der allein Gott gebührt, durch dessen Gnade ich lebe, um die Sache zu berichten. Da meine Kleider und andere mir gehörige Sachen noch in der jetzt von dem Zimmermann be-

wohnten Kajüte geblieben waren, rief ich den Steward und befaß ihm, sie mir zu bringen. Mein Ruf wurde von Miß Robertson vernommen, welche sofort aus ihrer Kajüte heraustrat, um mir für die ihr und ihrem Vater überlassenen Sachen zu danken.

Sie hatte alles aufs beste benützt, ihr Haar war geflochten und mit einem Kamm hübsch aufgesteckt; sie sah in dem einfachen Kragen, den sie trug, allerliebste aus. Ihre totengleiche Blässe hatte einem gesunden Weiß Platz gemacht und ein Anflug von Farbe schmückte ihre Wangen.

„Papa geht es besser, er fragt unaufhörlich nach ihnen; ich sagte ihm aber, daß Sie der Ruhe bedürften und auch viel zu tun hätten.“ Darauf sah sie mich einige Augenblicke ernst an und fragte: „Was ist geschehen, Mr. Kogler? Sie sehen verstimmt und sorgenvoll aus.“

„Es gibt vieles, was mich beunruhigt.“ antwortete ich, nicht gerade sorglos, aber auch nicht zu viel Bedeutsamkeit in meinen Ton legend, denn damals dachte ich nicht, daß ich ihr schon die Wahrheit sagen würde. „Sie wissen ja, meine Stellung ist eine schwierige; ich muß mein Handeln sorgfältig überlegen, muß immer wachsam und auf meiner Hut sein.“

„Gewiß, ich weiß das, aber Sie sagten mir doch, daß Sie keine Verjorgung wegen weiterer Gewalttaten hegten.“

Ich sah ihr eine kleine Weile sinnend ins Gesicht und erwog, ob ich es wagen dürfte, ihr das mörderische Vorhaben des Zimmermanns mitzuteilen. Der ruhige Ausdruck ihrer Augen, ihre ganze Haltung, die so viel Entschlossenheit zeigte, gaben mir die Gewißheit, daß sie die Wahrheit hören konnte, ohne ängstlich zu werden. Deshalb nahm ich nunmehr keinen Anstand, zu sagen: „Ganz recht, ich hegte in der Tat keine Befürchtung mehr für eine Gefährdung unseres Lebens seitens der Mannschaft, indessen will ich Ihnen nicht verhehlen, daß ich soeben etwas hörte, was mich aufs äußerste erregt hat. Bitte, wollen Sie mit mir in meine Kajüte kommen, dort sind wir ungestört.“ (Fortsetzung folgt.)



lautete nicht auf Mord sondern auf Körperverletzung mit tödlichem Ausgange. Die Frau wurde freigesprochen.

München 3. Juli. Die Krankheit der in einem Sanatorium zu Davos weilenden, an Lungen-Schwindsucht leidenden Prinzessin Mathilde von Koburg-Gotha ist in ihr letztes Stadium getreten. Prinz Ludwig von Bayern reiste gestern nach Davos ab zu seiner Tochter, die sich der Hoffnungslosigkeit ihres Zustandes seit längerer Zeit bewußt ist.

Berlin, 3. Juli. Der „Vorwärts“ schreibt zu der Freilassung der Rosa Luxemburg: Seit dem 5. März befand sich die Luxemburg im Warschauer Gefängnis. Nach fast viermonatlicher Untersuchung lehnte das Gericht vor 8 Tagen die Erhebung einer Anklage ab, weil keinerlei belastendes Material gegen die Luxemburg vorlag. Die Entlassung verzögerte sich um einige Tage, weil die Polizeibehörde den Nachweis ihrer preussischen Staatsangehörigkeit forderte. Ohne eine solche wäre jedenfalls das sogenannte administrative Verfahren eingeleitet worden. Die Luxemburg hat im Gefängnis schwer leiden müssen. Eine Woche hindurch beteiligte sie sich an einem Hungerstreik der politischen Gefangenen in der Warschauer Zitadelle.

Hamburg 3. Juli. Die große Michaeliskirche steht seit nachmittags 3 Uhr in Flammen. Zahlreiche Löschzüge sind in Tätigkeit. Es brennt der Dachstuhl, der Kirchturm und das Innere der Kirche. — Um 3 1/2 Uhr stürzte der Kirchturm, der eine Höhe von 132 Meter hatte, krachend in sich zusammen. Das Feuer sprang auf eine benachbarte Straße über, in der die meist alten, aus Holz gebauten Häuser vom Feuer ergriffen wurden.

Mailand 3. Juli. In ihrem heutigen Leitartikel richtet die „Perseveranza“ warme Worte der Sympathie an den deutschen Kaiser und spricht die Hoffnung aus, daß die

Mailänder Ausstellung durch seinen Besuch beehrt werden wird. Mailand werde sich stolz fühlen, den mächtigen Verbündeten Italiens zu beherbergen. Eine Zusammenkunft der Souveräne des deutschen Reiches und Italiens sei die beste Antwort auf die Stimmen des Neides und der Bosheit, welche die Harmonie des Dreibundes zu stören versucht hätte.

Warschau 3. Juli. Gestern Nachmittag wurden zu gleicher Zeit von unbekannten aber sicher der Kampfgenossenpartei angehörenden Männern in verschiedenen Straßen 6 Mordanschläge gegen Polizeibeamte verübt. Zwei Oberleutnants wurden erschossen, zwei Polizisten und ein Gendarm tödlich verletzt. Nachdem diese Mordtaten bekannt waren, wurden unverzüglich alle Stadtpolizeiposten zurückgezogen. Sie werden voraussichtlich von Militärposten ersetzt werden. Der Student Gurewitsch wurde vor seiner Wohnung wegen Betrügereien die er an seiner Partei verübt hatte, durch sozialistische Genossen erschossen. In den Abendstunden feuerten 5 Unbekannte in der Bodwolskistraße auf den Infanterie-Hauptmann Tobolszew und töteten ihn. Der Hauptmann hatte an der Hinrichtung politischer Gefangener in der Zitadelle mitgewirkt.

Petersburg 3. Juli. Die Nachtigung der Reichsduma nahm einstimmig einen Gesetzentwurf zur Abschaffung der Todesstrafe an und beschloß den Entwurf als eilig dem Reichsrat zu übergeben. Aus offizieller Quelle verlautet, daß der Abgeordnete der Reichsduma, Aladin, am Montag an dem Soldaten-Meeting im Lager von Jarosko Selo teilgenommen habe, wo die Soldaten aufgegriffen wurden. Die Debatte über die Abschaffung der Todesstrafe nahm einen so stürmischen Verlauf, daß die Minister und ihre Vertreter den Saal verlassen mußten.

#### Vermischtes.

Ein zarter Wink. Vor 14 Tagen verließ die englische Yacht „Enchantress“ zu später

Abendstunde mit dem Herzog und der Herzogin von Connaught an Bord die Holtenauer Schleuse, so berichtet man aus Kiel, und fuhr gleich darauf nach der Ostsee. Das Wachtschiff „Mars“ begrüßte die herzogliche Yacht mit der entsprechenden Anzahl von Schüssen. Als nun die „Enchantress“ aus der Ostsee zurückkehrte, um die Heimfahrt nach dem Kaiser-Wilhelm-Kanal anzutreten, lag die Kaiserjacht „Hamburg“ mit dem Kaiser an Bord im Hafen. Der Herzog von Connaught ließ sich dadurch in der Fahrt nicht aufhalten und steuerte ohne Gruß und Meldung beim Kaiser geradewegs auf die Schleuse zu, durch die er unbemerkt in den Kanal zu gelangen hoffte. Der wenig höfliche Dufte hatte aber die Rechnung ohne die Funkprüfstelle des Bülker Leuchtturmes gemacht, von dem aus dem Kaiser bereits das Herannahen der herzoglichen Yacht gemeldet war, als diese sich noch in der Ostsee befand. Als dann die „Enchantress“ geradeaus und auf die Holtenauer Schleuse zu fuhr, ließ sich der Kaiser, nach den „Kiel. N. N.“, schnell an Bord des „Sleipner“ übersetzen, und ehe noch der Engländer die Schleusenkammer verlassen konnte, stand der Kaiser schon an Deck der „Enchantress“ und begrüßte das völlig verdußte Herzogspaar, das über diesen Besuch um so weniger erfreut gewesen sein soll, als der Kaiser dessen Zweck recht deutlich zum Ausdruck gebracht hat.

#### Letzte Nachrichten.

Potsdam, 4. Juli. Die Kronprinzessin wurde heute 9 1/2 Uhr von einem Prinzen entbunden.

#### Reklameteil.

Seidenstoffe von Mark 1.10 an fertige Blusen! — Muster u. Auswahlen an Jedermann! Seidenhaus Weinbrenner, Stuttgart, Marienstrasse 10.

#### Amtliche u. Privatanzeigen.

##### Kgl. Staatsanwaltschaft Tübingen. Bekanntmachung.

Am Nachmittag des 26. Juni ds. Js., hat der Tagelöhner Ludwig Pfeiffer von Unterreichenbach, solange er auf einer unterhalb der Glashütte auf dem rechten Nagoldufer gelegenen Wiese beschäftigt war, sein 1 1/2 Jahre altes Töchterchen verloren. Dasselbe ist vermutlich in das Wasser gefallen und ertrunken, möglicherweise ist es auch im Wald verirrt oder das Opfer eines Verbrechens geworden.

Ich ersuche um umgehende Mitteilung, wenn etwas von dem Kinde bekannt oder dessen Leiche gefunden wird. J. 1881.

Den 3. Juli 1906.

Staatsanwalt.  
Köpfer.

#### Verbot.

Das Reffen der Heidelbeere ist in den Stadtwaldungen bei Strafe verboten. (Art. 22 Ziff. 5 Forstpolizeigesetz.)

Stadtschultheißenamt.  
Gonz.

Hornberg.

#### Bekanntmachung.

Das Sammeln von Waldbeeren aller Art in den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen ist für Auswärtige bei Strafe verboten.

Den 29. Juni 1906.

Gemeinderat.

#### Mietverträge

sind zu haben in der Druckerei ds. Bl.

#### Erntemühl.

Am Samstag, den 7. Juli, von nachmittags 3 Uhr an, findet im Gasthaus zum Bären hier die

#### 25jährige Amtsjubiläumsfeier unseres Herrn Schultheiß Weber

statt, wozu wir Freunde und Bekannte höflichst einladen.

Der Gemeinderat.



Althengstett, 4. Juli 1906.

Kollegen und Bekannten zur Nachricht, daß Herr Schuster, Lehrer hier, im Katharinenhospital zu Stuttgart gestorben ist.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Schullehrer Reiff.

Beerdigung Freitag vorm. 11 Uhr auf dem Pragfriedhof in Stuttgart.

Christian Volz  
Luise Talmon  
Verlobte.

Hirsau.

Neuhengstett.

Juli 1906.

Auf dem Wege von Calw-Rentheim bis Bad Teinach ging eine

#### silberne Damenuhr

mit Goldrand verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung abzugeben im Compt. ds. Bl.

Ein guterhaltener

#### Sportswagen

mit Gummirädern ist billig zu verkaufen — wo, sagt die Red. ds. Bl.

#### Concordia Calw.

Heute Donnerstag  
abend, präzis 8 1/2 Uhr,  
Singstunde und  
Abstimmung.

Vollzähliges Erscheinen  
erwartet

der Auschuß.

Für einen Oberrealschüler mit la. Zeugnissen, der auf 1. Aug. d. J. sein Einjähriges absolviert, wird bei irgend einer Beamtung

#### Lehrstelle gesucht,

ebent. auch eine kaufmännische Lehrstelle bevorzugt. Gest. Anträge mit Angabe der Bedingungen an die Exped. ds. Bl.

#### Badeanzüge und Badekappen

empfiehlt

Emilie Herion  
beim Röfle.

#### Hartmann's Hühneraugenpflaster.

Bestes Mittel  
gegen Hühneraugen und Hornhaut.  
Paket mit Gebrauchsanweisung  
— 30 Pfg. —  
Neue Apotheke, Calw.

Ein ordentliches

#### Mädchen

für Küche und Haushalt wird angenommen bei

Frau Rösch,  
Pforzheim, Nagoldstr. 15.

#### Kaffee

in billigen wie besten Sorten, roh und jede Woche frisch gebrannt, empfiehlt bestens

C. Serva.

#### Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

#### Dr. Retau's Selbstbewahrung

31. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende danken ihm ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21, sowie durch jede Buchhandlung.



### Amateurphotographen

bringe ich mein reichhaltiges Lager photographischer Bedarfsartikel in empfehlende Erinnerung. Apparate bewährtester Konstruktion besorge ich zu Bistienpreisen. Auf Wunsch Ansichtsendung. Illustrierter Katalog steht gerne zur Verfügung.

Neue Apotheke.

Th. Hartmann.



Stammheim.

### Geschäfts-Gröfning.

Einem verehrlichen Publikum von hier und Umgebung mache ich die höfliche Mitteilung, daß ich mich hier als

**Uhrmacher**

niedergelassen habe.

Unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung empfehle ich mich zur Ausführung aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten.

**Wilhelm Günther.**

Calw.

Wir beehren uns, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 7. Juli 1906, stattfindenden

### Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum „Stern“ hier freundlichst einzuladen.

**Jakob Eberhardt,  
Frida Lauer.**

Ausgang um 1 Uhr.



Prämiert  
mit  
Medaillen  
und  
Ehren-  
preisen.

**Wilhelm Schneider, Friseur,**

Calw, Telefon 77.

Spezialgeschäft für Haarpflege und künstliche Haararbeiten.

Anfertigung sämtlicher Haararbeiten unter Garantie.

Separater Damensalon zum Haarwaschen (Champooieren).

Lager in sämtlichen Toilette-Artikeln, sowie Dr. Dralle's echtem Birkenwasser, anerkannt bestes Mittel gegen Haarausfall und Schuppen.



Nur die Marke „Pfeilring“

gibt Gewähr für die Aechtheit unseres

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin.

Man verlange nur

„Pfeilring“ Lanolin-Cream

und weise Nachahmungen zurück.

Lanolin-Fabrik Martinikenfelde

Charlottenburg, Salzstr. 16.

### Junge Mädchen u. junge Burichen

für leicht zu erlernende Arbeiten werden in Unterreichenbach und in Pforzheim, Nagoldstraße 15, fortwährend angenommen. Kurze Lehrzeit. Guter Lohn.

Vereinigte Etsfabriken.

**Kinderwagen, Sports- und  
Leiterwagen**

liefert franko jeder Bahnstation

**Wilhelm Bross, Pforzheim**

Bahnstr. 5.

Verlangen Sie Musterbuch.

Reparaturen  
prompt  
und billig.



Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Delischlagerschen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

**Für Erwachsene!**

### Medicinal-Blutwein

**Für Kinder!**

Süßlich, wohllichmedender, garantiert reiner Traubenmost.  
Vorzügliches Kräftigungsmittel bei Blutmangel, Bleichsucht,  
Schwäche und Magenleiden. Zu haben 1 l. zu M. 1.50 bei

**C. F. Grünenmai jr.,**

Calw, Telefon 76.

Waschen Sie nur mit

### Schneekönig

Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

### Spiegel,

echt Eiche, Kirschbaum und Imitation,  
in jeder Größe.

Vorplatzspiegel m. Garderobehalter

echt Eiche,

Hand- und Toilettespiegel,

Spiegelgläser,

Türschoner,

Tafelglas,

Glasziegel,

Fensterkitt u. s. w.

empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

**W. Schwämmle, Glaser**

beim Röhl.

Das Einrahmen von Bildern,  
Brautkränzen und Blumen wird schön  
und billig ausgeführt. D. D.

### Damenblousen

in größter Auswahl empfiehlt

**Emilie Herion**

b. Röhl.

Empfehle mein Lager in

### Duresco-Dachpappe,

dieselbe ist erstklassiges Fabrikat.

Durescoschub (Streichmasse),

Carbolinenn u. l. Marke.

Ernst Kirchherr,

Zimmergeschäft.

Eine noch sehr gut erhaltene

### Schlafzimmer-

### Einrichtung

ist billig zu verkaufen. Näheres bei

Güterbeförderer Bauer.

Guten

### Fruchtbrandtwein

von Hof Dide empfiehlt zu Ansehen

Morof z. Rappen.



Junge fette

### Gänse

verkauft

**Paul Burthardt,**

Bäckerei b. Gasthof z. Röhl.

### Herren

im Verkehr mit dem  
Publikum gewandt,  
können sich eine  
reichliche Neben-  
Einnahme verschaffen als Vertreter  
einer der ältesten deutschen Lebens-  
versicherungs-Gesellschaften. Offerte  
unter B 4297 an Haafenstein und  
Dögler, A.-G., Stuttgart.

### Schöne Wohnung

zu vermieten in Piran Villa Hafen-  
bein. Die Villa ist ebenf. auch zu  
verkaufen.

Näheres durch Herrn Georg Wester-  
mann, Gemeindepfleger in Piran.

Eine geräumige

### Wohnung

von 3 Zimmern mit reichlichem Zubehör  
ist auf 1. Oktober zu vermieten.

Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Eine freundliche

### Wohnung

von 2 Zimmern, Küche und sonstigem  
Zubehör, ist bis 1. Okt. oder früher zu  
vermieten untere Marktstraße 82.

Ein kleines

### Logis

hat zu vermieten

Fran Uebele, Wegergasse.

Ein größerer

### Scheunenboden

ist sofort oder später zu vermieten.  
Zu erfragen Inselstraße 200.

### Dienstmädchen- Gesuch.

Ein ordentliches Mädchen aus acht-  
barer Familie für häusliche Arbeit,  
sowie etwas Gartenarbeit, wird sofort  
gesucht nach Pforzheim.

**Karl Fr. Staib,**  
Kaiserfriedrichstraße 130.

Ein braves, jüngeres

### Mädchen

wird gesucht für sofort. Wo, sagt die  
Red. ds. Bl.

### Für unsere Kinder

ist die beste Kinderspeise, da äußerst mild  
und wohltuend für die empfindlichste Haut:  
**Bergmanns Buttermilch-Seife**  
von Bergmann & Co., Kaden-  
& Stöl 30 Pf. bei H. Bolauer.